

Begleittext zur Urkunde Wien 2

Datum: 1542 Dezember 21 (Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Allgemeine Urkundenreihe 1425 - 1556 (Sammelschachtel))

Der Erwählte Erzbischof Ernst von Salzburg, Herzog von Bayern, und seine Mitgewerken (Unternehmer) Dr. Nikolaus Ribeisen, Christoph Perner und die Erben nach Hans Thenn, nehmen für ein Jahr (von Weihnachten 1542 bis Weihnachten 1543) Hans Zettlacher als Bergbau-Verweser (Direktor) für ihren Bergbau in der Schwarz-Leogang und an einigen anderen Orten auf.

Diese Urkunde aus dem Jahr 1542 unterstreicht die Bedeutung des Bergbaus in der Leogang während des 16. Jahrhunderts besonders eindringlich. Es geht das aus der Zusammensetzung der Bergbauunternehmer hervor: Der Erwählte Erzbischof Ernst (regiert in Salzburg 1540 - 1554; Erwählter Erzbischof = um seine Ansprüche auf das Herzogtum Bayern nicht zu gefährden, ließ sich Erzbischof Ernst nach seiner Wahl niemals die Weihen erteilen; aus diesem Grund mußte er 1554 resignieren) war neben seiner Funktion als Landesfürst und in Verbindung damit eine der profiliertesten Unternehmerpersönlichkeiten im gesamten Ostalpenraum. Seine wirtschaftlichen Interessen erstreckten sich auf die heutigen Länder Bayern, Salzburg, Tirol, Kärnten bis nach Oberitalien und Slowenien. Den Schwerpunkt bildeten dabei die Bergwerke in seinem Fürstentum des Erzstiftes Salzburg. Durch den Besitz von Bergwerksanteilen, deren Produkte sich ergänzten (Edelmetalle aus der Gastein, Buntmetalle, vor allem Blei, aus Leogang, für deren Schmelzprozesse etc.) strebten diese frühneuzeitlichen Unternehmer erfolgreich nach einer Gewinnoptimierung.

Dr. Nikolaus Ribeisen war der erfolgreiche Salzburger Kanzler, dessen Verhandlungsgeschick Erzbischof Matthäus Lang (1519 - 1540) es nicht zuletzt zu verdanken hatte, daß er aus den Bauernkriegen 1525/26 doch noch als Sieger hervorging.

Der erzbischöfliche Kammersekretär Christoph Perner muß als jene Salzburger Unternehmerpersönlichkeit der Mitte des 16. Jahrhunderts bezeichnet werden, von der die größte Dynamik in den verschiedensten Wirtschaftszweigen ausging. In seinem rastlosen Streben nach Besitzanteilen häufte er zahlreiche Eigentumsrechte an Salzburger Bergwerksbetrieben an, die sich über das ganze